



NACHRICHTEN

Informationsblatt der steirischen KPÖ Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt RM 19A041731 E Aufgabe PA: 8720

Aus dem Inhalt:

- 0 Aus dem Gemeinderat
- 0 Abrechnung Hauptplatz
- 0 Abrechnung Eröffnungsfest
- 0 Lärmkarte
- 0 Stolpersteine

Wann wird der Hauptplatz autofrei?

Der Wunsch vieler KnittelfelderInnen ist ein autofreier Hauptplatz. Besonders die Parkplätze gegenüber dem Kinderplatz sind keine gute Idee. Deshalb haben KPÖ und ÖVP dieses Anliegen bereits im Dezember vorigen Jahres in den Gemeinderat eingebracht.

Damals stieß die Idee eines autofreien Hauptplatzes bei SPÖ und FPÖ auf wenig Gegenliebe. Beide Parteien stimmten gegen den ÖVP-Antrag. Nun ist offensichtlich ein Umdenken erfolgt. Vor wenigen Wochen war zu lesen, dass die SPÖ über einen autofreien Hauptplatz nachdenkt. Nun hat auch die FPÖ bei der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag eines Fahrverbotes am Hauptplatz an Sonn und Feiertagen eingebracht.

Wir freuen uns über das Umdenken bei SPÖ und FPÖ. Da der FPÖ-Antrag in die richtige Richtung ging, haben wir ihn gerne unterstützt. SPÖ und ÖVP haben gegen den Antrag gestimmt, allerdings wurde festgelegt, dass nun in einem Ausschuss über den autofreien Hauptplatz beraten wird. Die KPÖ ist dafür eingetreten, rasch eine Entscheidung zu treffen. Denn



Spielplatz und Autos, eine gefährliche Kombination

jetzt ist die schöne Sommerzeit, in der viele gerne ungestört vom Verkehr am Hauptplatz wären.

Einige Wirtschaftstreibende fürchten um ihre Umsätze und haben Bedenken gegen den autofreien Hauptplatz. Nach den langen Umbauarbeiten, die sicherlich eine schwere wirtschaftlich Belastung waren, sind diese Sorgen nachvollziehbar. Allerdings zeigt die Praxis an vielen Orten, dass autofreie Zonen auch Chancen für eine Belebung bringen.

Wir wünschen allen Knittelfelderinnen und Knittelfeldern einen erholsamen Urlaub und einen schönen Sommer!

Ihre KPÖ-GemeinderätInnen



Renate Pacher



Franz Moharitsch



Sonja Karimi



Sylvia Lammer



Elvir Kujovic

Antrag der KPÖ angenommen: Gemeinde fordert Neuverhandlung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes

Seit 1. April 2019 gilt in der Steiermark ein neues Modell des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, das sowohl bei ÄrztInnen, als auch PatientInnen auf heftige Kritik stößt.

Ein verschlechterter Bereitschaftsdienst am Wochenende, ungenügende Auskunft und lange Wartezeiten am Gesundheitstelefon, kein direkter Kontakt mehr zu den ÄrztInnen, riesige Sprengel und andere Kritikpunkte führen dazu, dass viele PatientInnen das neue Modell ablehnen und ÄrztInnen nicht bereit sind mitzuarbeiten.

So berichtete der Zeltweger Bürgermeister, dass kein einziger der Zeltweger praktischen Ärzte sich am neuen System beteiligt. Es gibt deshalb derzeit für das Gebiet keine ärztliche Wochenendbereitschaft. Apotheken beklagen, dass nun am Wochenende bei auftretenden Fragen keine Rücksprache mit BereitschaftsärztInnen mehr möglich ist.

Kann ein Telefon einen Arzt ersetzen?

Ein wichtiger Teil einer Diagnose ist auch der Blick auf den Patienten, auf Körperhaltung, Gesichtsfärbung usw. Dieser wichtige Bestandteil einer Beurteilung fällt mit dem Gesundheitstelefon nun weg.

Die Rücknahme und Neuverhandlung des neuen Systems ist notwendig um die Versorgung unserer Bevölkerung zu sichern. Deshalb hat die KPÖ im Gemeinderat den Antrag gestellt, die Gemeinde solle vom Land die Rücknahme und Neuverhandlung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes unter Einbeziehung der Gemeinden, der örtlichen Ärzteschaft und der Bevölkerung fordern. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das neue Modell ist eine deutliche Verschlechterung. Es ist wichtig, dass sich breiter Widerstand dagegen regt.

Wir unterstützen das Tierschutzvolksbegehren



Derzeit läuft die Einleitungsphase für das Tierschutzvolksbegehren. Für eine tiergerechte Landwirtschaft, mehr Transparenz für KonsumentInnen und ein besseres Leben für Hunde und Katzen, sind einige der Forderungen. Mehr Informationen auf: <https://tierschutzvolksbegehren.at/>

Die KPÖ-Gemeinderatsfraktion und unser Mitarbeiter Josef Meszlenyi waren im Rathaus Knittelfeld um das Tierschutzvolksbegehren zu unterstützen. Im Bürgerservicebüro kann unterschrieben werden.

Für eine begrünte Rathausfassade



Die Stadtverwaltung in der niederländischen Stadt Venlo

Die Rathausfassade wird saniert. Dadurch soll es auch zu Energieeinsparungen kommen. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Planungsauftrag dazu vergeben.

KPÖ-Stadträtin Renate Pacher hat angeregt man solle auch die Errichtung einer begrünten Fassade prüfen. In Zeiten des Klimawandels wäre eine begrünte Fassade sicher zukunftsweisend. Außerdem wäre das sicherlich eine Attraktion für Knittelfeld. Der Bürgermeister sagte zu, dass dieser Vorschlag geprüft werde.

Aus dem Gemeinderat

Wipfelwanderweg

Durch eine Kooperation zwischen Wipfelwanderweg und Schwimmbad wird es künftig eine Kombi-Eintrittskarte geben, wodurch sich der Besuch beider Stätten verbilligt.

Feuerwehfahrzeug Apfelberg
Nach dem Grundsatzbeschluss wurde nun der tatsächliche Ankauf eines Wasserdienstfahrzeuges inklusive Rollcontainern für die Feuerwehr Apfelberg beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt rund 157.000 Euro.

Faschingsmuseum

Bis zum Ende des Jahres 2022 wurde eine Förderung des Faschingsmuseums in Form einer Zuzahlung zur Miete beschlossen. Die jährliche Subvention beträgt rund 14.900 Euro.

Wem kann man heute noch vertrauen?

KPÖ

96.400 Euro für Hauptplatzeroöffnungsfest

Erst auf Anfrage von KPÖ-Stadträtin Renate Pacher erklärte der Bürgermeister in der vorletzten Gemeinderatssitzung, dass die Kosten für das Eröffnungsfest zwischen 50.000 und 70.000 Euro liegen werden. Eine Kostenaufstellung mit konkreten Zahlen wurde dem Gemeinderat im Beschlusstext aber nicht vorgelegt.

Ohne zu wissen wofür wieviel ausgegeben wird, haben SPÖ, FPÖ und ÖVP der Finanzierung damals zugestimmt. Die KPÖ hat da nicht mitgemacht. Denn wenn wir einem Tagesordnungspunkt zustimmen, wollen wir zuvor wissen was wir beschließen. Einem „Blankoscheck“ wollten wir nicht zustimmen.

Nun hat der Prüfungsausschuss die Ausgaben für das Hauptplatzeroöffnungsfest geprüft. Die Kosten dafür belaufen sich auf 96.400 Euro. Eine deutliche Überschreitung des vom Bürgermeister genannten Betrags.

Vielen KnittelfelderInnen hat das Hauptplatzeroöffnungsfest gut gefallen. Wir waren nicht grundsätzlich gegen ein Eröffnungsfest. Aber ist es notwendig dafür so viel Geld auszugeben? Die Planungen für das Fest wurden von der SPÖ im Alleingang durchgezogen. Die anderen Parteien hatten keinen Einfluss auf das Programm. Wir sind der Meinung auch mit weniger Geld hätte man ein schönes Fest organisieren können. 96.000 Euro an Steuergeldern für ein einmaliges Ereignis, das finden wir zuviel.

P.S.: Es hatte vermutlich seinen guten Grund, warum im Beschluss für das Fest keine Zahlen genannt wurden. Bei dieser Summe hätte es im Gemeinderat wohl einiges an Diskussion gegeben.

3,44 Mio. Euro für den neuen Hauptplatz

Auch bei der Errichtung des neuen Hauptplatzes gab es wenig an Information und Mitbestimmung. Die Bevölkerung hatte keine Gelegenheit ihre Meinungen und Wünsche in einer öffentlichen Versammlung einzubringen. Im Gemeinderat wurde nicht einmal ein Grundsatzbeschluss zum Umbau gefasst.

Obwohl es sich beim Hauptplatzumbau um ein Millionenprojekt gehandelt hat, wurde dem Gemeinderat niemals eine Kostenschätzung und eine Finanzplanung vorgelegt. Im Gemeinderat wurden nur die einzelnen Aufträge beschlossen. Es gab keine laufenden Berichte über bereits getätigte und noch zu erwartenden Ausgaben. Auch ob die Summen der einzelnen Aufträge eingehalten wurden wurde nicht berichtet.

Überschreitung von einer Million
Der Prüfungsausschuss hat nun auch die Ausgaben für den Hauptplatzumbau geprüft. Der Obmann des Ausschusses, GR Herbert Grangl, berichtete, dass der Umbau 3,44 Millionen Euro gekostet hat. Die geschätzten Kosten wären bei 2,4 Millionen gelegen. Also eine Überschreitung von einer Million - eine stolze Summe.

Der neue Hauptplatz ist nun fertig. Dass bei Kosten von 3,44 Millionen ein Projekt entsteht das vielen gut gefällt war zu erwarten. Trotzdem stellt sich für uns die Frage, ob man nicht auch für weniger Geld einen schönen Hauptplatz hätte gestalten können. Bei so wenig Transparenz und Information lassen sich die Kosten nur im Nachhinein überprüfen. Dass bei einem so teuren Projekt der Gemeinde das Geld in anderen Bereichen fehlen wird ist logisch.

Keine Stellungnahme vom Bürgermeister

Im Prüfungsausschuss wurde der Antrag gestellt, dass der Bürgermeister aufgefordert werden soll im Gemeinderat zu den hohen Kosten des Eröffnungsfestes und des Hauptplatzumbaus Stellung zu nehmen. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Im Gemeinderat hielt GR Herbert Grangl den Prüfbericht - und außer der KPÖ nahm keine Gemeinderatsfraktion dazu Stellung. Der Bürgermeister war während des Prüfberichtes nicht einmal anwesend.

Beim Hauptplatzumbau geht es um Kostenüberschreitungen von einer Million Euro, beim Hauptplatzfest um mehrere Zehntausend Euro - und die Mehrheit des Prüfungsausschusses hält es nicht für nötig, dass der Bürgermeister dazu Stellung nimmt.

Erst nach unserer Kritik an der Haltung der Mehrheit des Prüfungsausschusses und an den hohen

Überschreitungen gab Finanzreferent Harald Bergmann eine kurze Stellungnahme ab. Die Kosten seien gar nicht so hoch gewesen, es sei die Sanierung des Untergrundes zu berücksichtigen.

Beim Hauptplatzumbau ging es um Millionen an Steuergeldern. Auch das Eröffnungsfest war ein Großevent. Deshalb hätte man sich bei der Abrechnung eine genaue Auflistung darüber erwarten können, wo und warum es zu Überschreitungen gekommen ist.

Stattdessen glänzte der Bürgermeister durch Abwesenheit und der Finanzreferent fand nur ein paar dürre Worte zur Erklärung. Das kann man sich nur erlauben weil die SPÖ im Gemeinderat die Mehrheit hat und sie bei heiklen Fragen zumeist auf die Unterstützung der FPÖ und Teilen der ÖVP rechnen kann.

Weil i a Fleckerlteppich bin...



...an diesen alten Austropopsong fühlt man sich bei der Betrachtung mancher Knittelfelder Straßen - hier die Lindenallee - erinnert.

Bereits vor mehreren Monaten hat KPÖ-Gemeinderätin Sonja Karimi auf den desolaten Zustand der Lindenallee hingewiesen. In der letzten Gemeinderatssitzung hat sie den schlechten Straßenzustand wieder zum Thema gemacht. Neben einem schönen Hauptplatz wären auch Mittel für sanierte Straßen außerhalb der Innenstadt wichtig

Knittelfelder

NACHRICHTEN

Herzlichen Dank

Einige KnittelfelderInnen haben uns eine Spende für unsere Zeitung geschickt. **Wir bedanken uns herzlich!** Wenn auch Sie uns eine Spende für unsere Zeitung geben wollen, unsere Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT052081526000000617

Die für heuer geplanten Gemeinderatssitzungen:

23. September, 9. Dezember

Gemeinderatssitzungen sind öffentlich und können von interessierten BürgerInnen besucht werden.

Buchhandlung in Knittelfeld

Steinberger Hof

Kirchengasse 6

Telefon 03512 71 374

www.steinbergerhof.at

Aus dem Gemeinderat

Wirtschaftsförderungen

Für die Firma „Genussmeister Dietrich GmbH“ wurde eine Förderung in der Höhe von 705 Euro, für die „KG Fitness & Fashion“ eine Förderung von 727 Euro beschlossen. Beides ist ein Zuschuss zu den getätigten Investitionen.

Soziale Arbeit an Volksschulen

Nachdem man in anderen Schultypen gute Erfahrungen mit Schulsozialarbeit gemacht hat, will man das Projekt auch an der Landschacher- und an der Kärntner Volksschule durchführen. Die Schulsozialarbeit wird von der Caritas durchgeführt und soll an jeweils zwei Tagen pro Woche Hilfestellung bei Problemen (Mobbing, Gewalt...) geben. Eine gute Sache.

Richtiges Verhalten gegenüber Hunden

Wir wurden gebeten anzuregen, dass in der Gemeindezeitung ein Artikel veröffentlicht wird, wie man sich fremden Hunden gegenüber richtig verhält. Das könnte helfen Konflikte zu vermeiden. Das haben wir gerne getan. GR Martina Stummer hat die Anregung aufgegriffen. Am 25. September wird es in Knittelfeld mit einem Tierarzt und einer Hundetrainerin einen Vortrag zu diesem Thema geben. Wir freuen uns sehr darüber.

Haus der Kunst

In der letzten Bürgerversammlung berichtete der Bürgermeister von einer Idee für ein Haus der Kunst. Nachdem wir Genaueres darüber wissen wollten, hat KPÖ-GR Sonja Karimi im Kulturausschuss nachgefragt. Allerdings wusste im Ausschuss - der eigentlich damit befasst sein müsste - niemand etwas darüber. Auf Nachfrage im Gemeinderat erklärte der Bürgermeister, dass ein ähnliches Projekt wie das Haus der Vereine entstehen soll, derzeit sei man dabei ein geeignetes Objekt zu finden.

Hundesackerl

Nachdem wir darauf aufmerksam gemacht haben, dass im kleinen Park Ecke Parkstraße-Pestalozzistraße ein Spender für Hundesackerl nötig wäre, wurde zugesagt diesen aufzustellen.

BINDER
WILLKOMMEN BEI UNS! GMBH

Schulgasse 11 / Ecke Parkstraße
A-8720 Knittelfeld
Tel.: 03512 / 820 25
office@bindergmbh.at
www.bindergmbh.at

Bürgermeister lässt sich von seiner Gemeindeanstellung karencieren

Bürgermeister Gerald Schmid war neben seinem Amt als Bürgermeister bis zur Landtagswahl im Jahr 2015 auch Landtagsabgeordneter. Er erhielt also bis Mai 2015 zwei Bezüge.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag war er einige Monate „nur“ Bürgermeister unserer Stadt. Im Herbst des Jahres 2015 musste er auf Grund einer Anfrage der KPÖ dem Gemeinderat berichten, dass er zusätzlich zu seinem Bürgermeisteramt eine Vollanstellung bei der Gemeinde als „Controller und Projektmanager“ angetreten sei.

Dieser Dienstposten bedeutete eine wöchentliche 40-stündige Dienstverpflichtung als Controller und Projektmanager. Der Gemeinderat und die Öffentlichkeit haben erst durch die Anfrage der KPÖ von dieser Anstellung erfahren. Wir haben damals sofort erklärt, dass für uns das Bürgermeisteramt mit einer Vollanstellung bei der Gemeinde nicht vereinbar sei. FPÖ und ÖVP meldeten sich damals nicht zu Wort.

Wir waren der Meinung, dass die Aufgaben eines Bürgermeisters einer Stadt wie Knittelfeld – die sich durch die Zusammenlegung mit Apfelberg noch vergrößert hat – verantwortungsvoll und arbeitsintensiv sind. Wie das Bürgermeisteramt neben einer echten 40-Stunden-Woche als Gemeindebediensteter ausgeübt werden kann, war für uns nicht nachvollziehbar. Außerdem hielten wir das neue Tätigkeitsfeld für bedenklich. Kontrolliert sich der Bürgermeister als Controller selbst?

Im Jahr 2013 wurden die Bezüge der Bürgermeister kräftig angehoben, sodass man – auch ohne eine zweite Anstellung – gut davon leben kann. Wir meinen, in Städten mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen sollte es ein Verbot für zusätzliche Anstellungen geben.

Damals gingen nach unserer Anfrage und dem Bericht in unserer Gemeindezeitung darüber die Wellen hoch. Wir haben diesen Doppelbezug auch während der laufenden Gemeinderatsperiode mehrmals angesprochen und kritisiert.

Nun berichtete der Bürgermeister in der letzten Gemeinderatsitzung, dass er sich von seiner Gemeindeanstellung karencieren lassen werde. Den Nettobezug seines Augustgehaltes als Gemeindebediensteter werde er in einen neu geschaffenen Sozialfonds einzahlen.

Nach der Zurücklegung seiner Gemeindeanstellung tritt nun für den Bürgermeister die neue Regelung des Bürgermeistergehaltes in Kraft. Im Landtag wurde - gegen die Stimmen der KPÖ - beschlossen, dass BürgermeisterInnen, die keinem zusätzlichen Beruf nachgehen, einen 25-prozentigen Zuschlag zum „normalen“ Bürgermeisterbezug erhalten.

Bürgermeisterbezug 14 mal pro Jahr

6.698 Euro, brutto
1.674 Euro, plus 25 Prozent
8.372 Euro, brutto

Stolperfalle



Bereits im Herbst vergangenen Jahres hat KPÖ-GR Franz Moharitsch im Gemeinderat drauf hingewiesen, dass der kleine Absatz beim Aufgang zur Sparkasse eine Stolperfalle ist.

Inzwischen wurden die gelben Signalstreifen angebracht. Immer wieder sprechen uns Menschen an, dass dies kein ausreichender Schutz sei. Deshalb hat GR Moharitsch das Problem wieder im Gemeinderat angesprochen. Es wurde erklärt, es werde an einer Lösung gearbeitet. Wahrscheinlich werden Bremsstreifen aufgeklebt. Wir hoffen auf eine baldige Entschärfung dieser Stolperfalle.

Aufgelassene Bawag-Filiale



Staubige Auslagen und Gerümpel

Die ehemalige BAWAG-Filiale am Kapuzinerplatz bietet einen traurigen Anblick. Ein leeres, verwahrlostes Firmenschild an der Fassade, staubige Auslagen mit sichtbaren alten Plastikfolien und Gerümpel.

Dieser Anblick – mitten in der Innenstadt – ist kein Renommee. Darauf haben wir in der letzten Gemeinderatsitzung hingewiesen. Es wurde zugesagt sich des Problems anzunehmen.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Knittelfeld, Friedensstraße 10, 8720 Knittelfeld. F.d. Inhalt verantwortlich: Renate Pacher. Druck: Fa. Gutenberghaus



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckereignisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, LW-Nr. 944, 8720 Knittelfeld

Es braucht dringend einige Hundenauslaufzonen



Diese Tafel steht in der Neustadt. Die Verunreinigung von Viehfutter durch Hundekot ist ein Problem. Die Schaffung einer Hundenauslaufzone könnte die Situation verbessern.

KPÖ-Gemeinderätin Sylvia Lammer hat sich in der letzten Zeit mit dem Thema Hundenauslaufzonen beschäftigt und auch Gespräche mit HundebesitzerInnen geführt. Es besteht Bedarf an mehreren abgegrenzten Zonen in verschiedenen Stadtgebieten. Besonders ins Auge gesprungen ist die Situation in der Neustadt. Hier prallen die Interessen von Landwirtschaft und HundebesitzerInnen aufeinander.

Deshalb hat KPÖ-Gemeinderätin Lammer im Gemeinderat angeregt die Gemeinde solle Möglichkeiten zum Ankauf einer Fläche für eine Hundenauslaufzone prüfen. Außerdem wollte sie wissen wie es um die Planung von Hundenauslaufzonen steht, an denen laut Bürgermeister schon länger gearbeitet wird.

Die Idee zum Ankauf einer Fläche stieß auf wenig Resonanz, das Thema Hundenauslaufzonen sei in Arbeit. Wir meinen, wenn man über drei Millionen Euro für den neuen Hauptplatz und fast 100.000 Euro für das Eröffnungsfest ausgibt, dann könnte man auch den Ankauf einer Fläche prüfen. Denn die Schaffung einer Hundenauslaufzone, also eines genau abgegrenzten Bereichs für Hunde, könnte dazu beitragen das Problem des Hundekots zu lösen.

„Stolpersteine“ gegen das Vergessen

In Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus gibt es die Aktion der „Stolpersteine“. Das sind Metallplatten, mit den Daten von Opfern des Nationalsozialismus, die in Straßen eingelassen sind. Sie bezeichnen den letzten freiwillig gewählten Wohnort oder die Arbeitsstätte eines Opfers.

Knittelfeld hat eine bedeutende Geschichte des antifaschistischen Widerstandes. Deshalb hat KPÖ-Stadträtin Renate Pacher angeregt diese Aktion auch auf Knittelfeld auszudehnen. Vielleicht könnten die beiden Stadtarchivare und Schulen zur einer Mitarbeit motiviert werden. Das Thema sollte im Kulturausschuss beraten werden. Wir hoffen, dass diese Idee aufgegriffen wird.

Droht ein neuer Golfkrieg?

In den letzten Wochen ist das Säbelrasseln am Persischen Golf wieder stärker geworden. Ein Krieg zwischen den USA und ihren Verbündeten auf der einen Seite und dem Iran auf der Anderen ist alles andere als unwahrscheinlich.

Der Mittlere Osten ist seit Jahrzehnten von Konflikten um Öl und Einflussphären geprägt. Über eine Million Menschen wurden schon getötet. Allein in und aus Syrien mussten acht Millionen fliehen. Eine weiterer Krieg wird die Katastrophe verschärfen.

Der Iran hat über 80 Millionen Einwohnerinnen. Wie viel Leid ein neuer Krieg für die Bevölkerung bringt und was es bedeutet, wenn ein großer Teil davon flüchten muss, will man sich gar nicht vorstellen.

Es braucht eine weltweite Friedensbewegung! In Österreich müssen wir uns jedenfalls dafür einsetzen, dass es keine Unterstützung für die NATO gibt, auch nicht in Form von Überflugsrechten.

**Raiffeisenbank
Aichfeld**



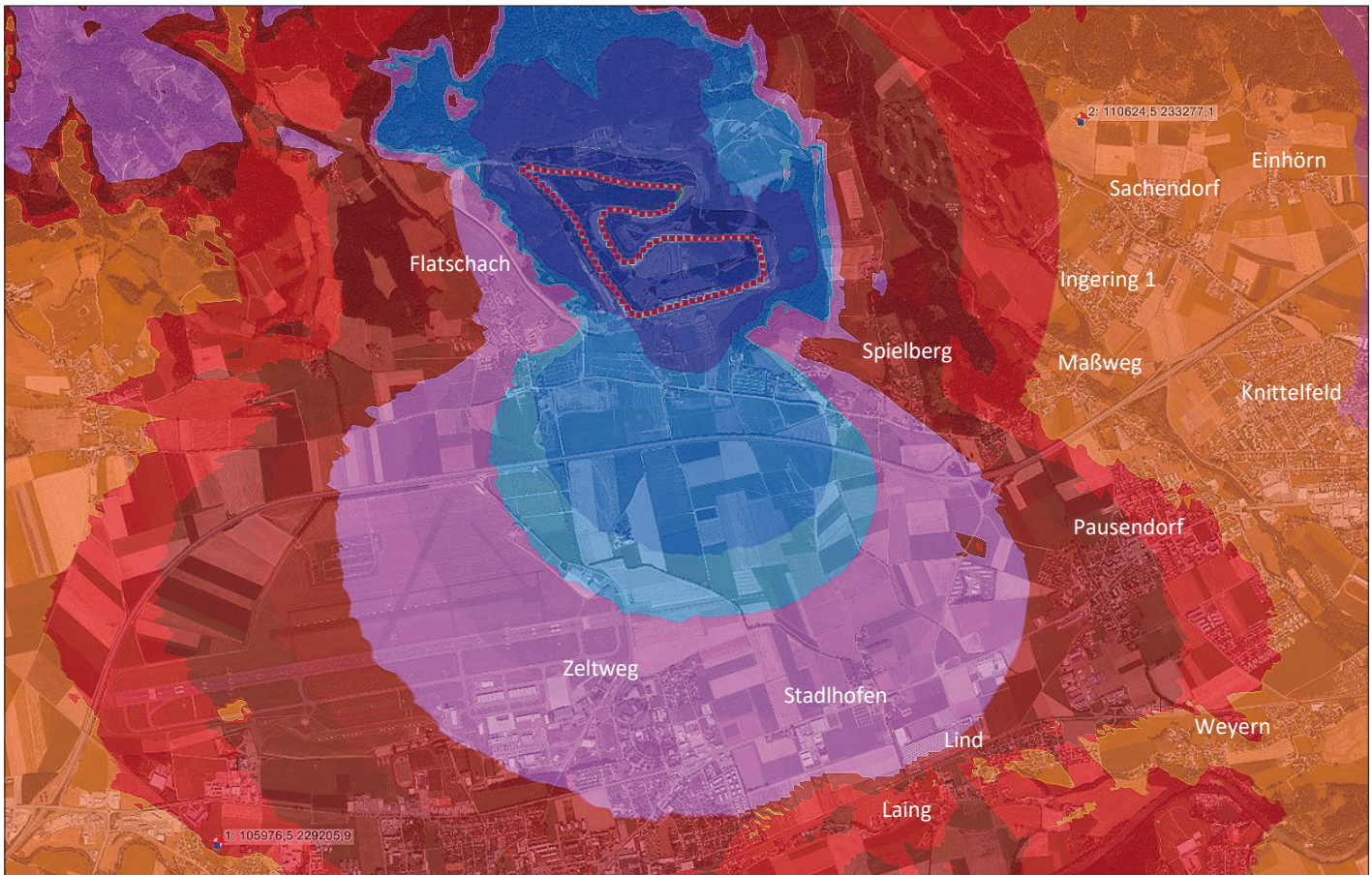
Steiermärkische
SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Die KPÖ nimmt zu politischen Ereignissen Stellung und ist in vielen Fragen aktiv. Aber selten wird darüber berichtet.

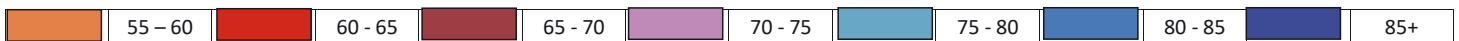
Unsere Homepage:
www.kpoe-steiermark.at

**KPÖ-StR. Renate Pacher
und KPÖ-Murtal
sind auch auf Facebook**

Lärmkarte über den 13-Stunden-Tag vom 18. Juli 2018



Training der Le Mans Prototypen (alle Werte in dB)



Wie wesentlich sich der Lärm durch die Veranstaltungen am Red Bull Ring auf die ganze Region auswirkt macht diese Lärmkarte deutlich. Die jeweiligen Farben stehen für verschiedene Dezibelwerte. Zur Erinnerung: In Wohngebieten dürfen tagsüber 55 Dezibel, abends 50 dB und in der Nacht 45 dB nicht überschritten werden.

Zu dieser Lärmkarte:

Die vorliegende Lärmkarte wurde mit einem von der Technischen Universität Wien geprüften Schall-Simulationsprogramm erstellt. Dessen korrekte Prognoseberechnungen konnten in einer Vielzahl von Messungen und Verfahren nachgewiesen werden.

Am Mittwoch, den 18. Juli 2018 trainierten Rennfahrzeuge der Kategorie „Le Mans Prototypen 2 und 3“ für das am darauffolgenden Wochenende stattfindende Langstreckenrennen.

Die Ausbreitungsberechnung wurde entsprechend der ISO 9613-2, der ÖAL-Richtlinie Nr. 3 sowie der Umgebungslärmrichtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates erstellt.

Die vorliegende Lärmkarte zeigt das Potential (und nicht den täglich zu erwartenden Lärm) der Rennstrecke in Bezug auf Verlärmung ihrer Umgebung beim

Einsatz von Rennfahrzeugen der Kategorie DTM auf. Dabei zählt nicht die lauteste Stunde, sondern der 13-Stunden-Durchschnitt.

Der Unterschied zwischen der Simulation und der gemessenen Realität beträgt im gegenständlichen Fall weniger als 1 dB und ist daher zu vernachlässigen (die Simulation ergibt den geringeren Wert).

Interessante Videos auf Youtube:

„Die Anstalt“

politische Satiresendung

Dr. Daniele Ganser

Friedensforscher

Sprechstunde mit Sozialberatung

KPÖ-STR. Renate Pacher
und DSA Karin Gruber

Dienstag, 16. Juli

KPÖ-Parteiheim in Knittelfeld

Friedensstraße 10, 11.00 bis 13.00 Uhr,

Voranmeldung: 03512/ 82240

**Peacehour
statt
Airpower**



**Klimaschutz
statt
Fliegerschmutz**

Mit Prof. Dr. **Helga Kromp-Kolb**,
Klimaforscherin

Mi. 04. September, Beginn: 18:30 Uhr

Weißer Saal, Kulturhaus Knittelfeld

Wir laden herzlich ein!



Im September findet wieder eine Airpower statt. Wie bei jeder Airpower wird es wieder eine Gegenveranstaltung dazu geben. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

Mit uns kandidieren!

Im Frühjahr 2020 wählen wir wieder einen neuen Gemeinderat. Das ist eine wichtige Wahl, denn die Gemeindepolitik betrifft uns unmittelbar. Leider erleben wir oft Freunderlwirtschaft und machtpolitische Spielchen auf den Rücken der Menschen. Die KPÖ spielt da nicht mit. Wir haben ein offenes Ohr für die wirklich wichtigen Anliegen der Menschen.

Wir ergreifen mit den Menschen vor Ort Initiativen für konkrete Anliegen. Wir schauen hin, wo andere wegschauen. **Und wir tragen Informationen nach außen, die sonst hinter verschlossenen Türen verborgen bleiben.**

Damit wir noch mehr frischen Wind in die Gemeinderäte bringen können, brauchen wir viele mutige MitstreiterInnen.

Sie möchten in unserer Gemeinde eine starke Stimme für die Menschen sein? **Dann kandidieren Sie bei den nächsten Gemeinderatswahlen mit der KPÖ!**

Kommen Sie vorbei oder melden Sie sich bei uns!

Friedensstraße 10, Knittelfeld, Telefon: 03512/82240, Mail: kpoe.knittelfeld@aon.at oder bei unseren GemeinderätInnen in Knittelfeld, Spielberg und Zeltweg.

